

Zwei Schulhäuser, ein grosser Tag

Im Primarschulhaus Rüti in Landquart werden 270 Schüler unterrichtet, in der Scoula Tarasp gerade mal 17. Völlig unterschiedlich ist der erste Schultag an den beiden Orten aber nicht. **von Stefanie Studer und Fadrina Hofmann**

Landquart

Noch etwas scheu und fest die Hand ihrer Eltern haltend, warten die rund 40 Erstklässler darauf, dass ihr allererster Schultag im Primarschulhaus Rüti beginnt. Zur Feier dieses besonderen Tages hat die Schule Landquart ein spezielles Programm auf die Beine gestellt. Die Kindergärtler stehen Spalier und verabschieden ihre Freunde in die Schule. Ein Kind um das andere geht durch den Bogen auf die grösseren Kinder zu, um dort von einem «Götti» oder einem «Gotti» aus der 6. Klasse erwartet zu werden. Luana hüpfert zu Alisha, Rafael zu Hendrik und Valentino zu Gian Andri. Anschliessend singen alle Kinder zusammen das Lied des Schulhauses Rüti und gehen in ihre Klassenzimmer.



Erster Stock, Schulzimmer 7. Urs Manuel Jörger begrüsst die 19 Erstklässler, die von nun an während zweier Jahre bei ihm zur Schule gehen werden. Auf dem Stundenplan steht eigentlich Mathematik, der erste Schultag beginnt aber mit lockerem Stoff. Jörger liest die Geschichte «Vom Löwen, der nicht schreiben konnte» vor. «Wer kann schon schreiben?», fragt der Lehrer in die Klasse. Fünf kleine Hände werden in die Luft gestreckt. Nun setzen sich die Kinder in einen Kreis. Jörger erklärt, dass die Schulsäcke in der Garderobe gelassen und nur Hausaufgaben und Equis ins Zimmer mitgenommen werden. Und die erste Hausaufgabe wird auch erteilt: Die Kinder erhalten A4-Blätter mit ihren Anfangsbuchstaben, die sie bemalen sollen.



Ein lautes «Drrrrrrrrrr!» ertönt im Klassenzimmer. «Was war das?», fragt Jörger seine Schüler. «Pause!», ruft die Klasse. Die Kinder rennen auf den Pausenplatz, wo sie von ihren «Göttis» und «Gottis» bereits erwartet werden. Mit Hilfe der Sechstklässler lernen die Kleinen ihre Schule nun genauer kennen. «Gotti» Martina führt ihr «Gottikind» Anja durch das Gebäude und über den Pausenplatz. «Hier sind die WCs» und «Bis zu dieser Linie darf mit dem Ball gespielt werden», erklärt sie geduldig. Jörger und sein Kollege Gianmarco Corsetto, Lehrer der 6. Klasse, beobachten die Kinder. «Mit dem Göttisystem lernen die Sechstklässler Verantwortung», sagt Corsetto. Der Brauch werde das Schuljahr hindurch mit Ausflügen und Aktionen beibehalten.



Mit ihren «Göttis» und «Gottis» haben die Erstklässler Fussball, Pingpong und Fangis gespielt, Energie haben sie aber noch immer. Gut so, denn nun steht Turnen auf dem Programm. Wenig später versammeln sich die 19 Kinder in Turnsachen in der grossen Halle. Jörger bindet noch die letzten offengelassenen Turnschuh-Schnürsenkel zu, um anschliessend das Spiel «Rollmops» zu erklären. Mit allerlei Bällen wird versucht, einen grossen Sitzball in der Hallenmitte auf die andere Seite zu schubsen. Vor der Mittagspause setzen sich die Kinder erneut in den Kreis und erzählen, was ihnen am besten gefallen hat. «Pingpong», sagt David, «die Hausaufgaben», findet Rafael. Und Lehrer Jörger sagt: «Mir hat der Vormittag sehr gefallen. Und ich freue mich schon auf den Nachmittag.»



Tarasp

In einem grossen Kreis stehen 17 Schulkinder, ihre jüngeren Geschwister, die Eltern und die Lehrerinnen und -Lehrer den Worten der Schulleiterin und Lehrerin der 4. bis 6. Klasse. Obwohl Aglaia Gallmann seit 25 Jahren in Tarasp unterrichtet, ist der erste Schultag nach den Sommerferien für sie immer noch mit etwas Nervosität verbunden. Aufgeregt sind auch Leonor und Diego. Sie sind ab heute in der 1. Klasse. Für Christian ist der Tag ebenfalls besonders, denn der Fünftklässler ist neu in der Schule von Tarasp. Noch spricht der portugiesische Junge kein Romanisch, doch seine Schulkollegin Inés übersetzt für ihn, als Gallmann verkündet: «Das Thema für dieses Schuljahr ist: Reisen.»

Mit einer Geschichte heisst Bettina Florin die 1. bis 3. Klasse in ihrem Schulzimmer willkommen, während die Schüler der 4. bis 6. Klasse im Zimmer vis-à-vis die erste Lektion mit den neuen Tablets und einem digitalen Ratespiel verbringen dürfen. Das neue Fach «Medien und Informatik» macht den Kindern sichtlich Spass – und Lehrerin Gallmann ebenfalls. Dann werden die Türen der beiden Klassenzimmer weit geöffnet. Die Klassen werden vermischt, um ein gemeinsames Kunstprojekt zu starten. Die Aufgabe für die Kinder lautet: ein Fahrzeug wählen und dann mit Papier, Draht und anderen Bastelmaterialien ein Objekt schaffen, welches das ganze Schuljahr vor dem Schulhaus als Dekoration hängen wird.

Die Kinder stürmen aus den Klassenzimmern, um sich auf dem nahe gelegenen Spielplatz auszutoben. Der See glitzert in der Sonne, das Schloss bildet einen imposanten Hintergrund. Die Jungs spielen Fussball – vom Kleinsten bis zum Grössten. Die Mädchen sind auf der Schaukel oder unterhalten sich über die vergangenen Ferien. Die beiden Klassenlehrerinnen und die Fachlehrerin Karoline Andrighetti haben den Kaffee und die Gipfeli zum Spielplatz mitgenommen und geniessen die frische Luft. Die Kinder kommen aus fünf Fraktionen von Tarasp. Sie haben sich zum Teil sieben Wochen lang nicht gesehen. Einige von ihnen müssen jeden Tag mit dem Bus zur Schule, andere werden von den Eltern gebracht oder kommen zu Fuss.

Ein Kamel, ein Rennauto, die Titanic – langsam nehmen die Kunstobjekte der Schülerinnen und Schüler Form an. Die Arbeit mit dem Draht ist anspruchsvoll. Immer wieder werden die Lehrerinnen herbeigerufen. Unaufgefordert helfen die älteren Kinder den Erst- und Zweitklässlern. Sie wissen, wie es in einer Schule mit altersdurchmischem Unterricht am besten funktioniert. «Wir machen vieles gemeinsam», sagt Gallmann. Laut ihrer Erfahrung lernen die Kinder voneinander am einfachsten. Die Jüngeren kopieren einfach die Älteren und profitieren davon. Die stärkeren Kinder wiederum lernen, Verantwortung zu übernehmen und Rücksicht auf Schwächere zu nehmen. «In dieser kleinen Schule mit mehreren Klassen bin ich eigentlich eher ein Coach», meint die Lehrerin.



Primarschulhaus Rüti: In Landquart beginnt für rund 280 Schüler und Kindergärtler das neue Schuljahr. Lehrer Urs Manuel Jörger und «Gotti» Martina helfen den Kleinsten an ihrem ersten Tag. Bilder Olivia Item



Scoula Tarasp: Die 17 Schülerinnen und Schüler der Primarschule in Tarasp lernen altersdurchmischt. Auch Tablets gehören in das Unterengadiner Klassenzimmer. Bilder Fadrina Hofmann